

AUEN ZEITUNG

NEUES AUS DER EVANGELISCHEN AUEN-KIRCHENGEMEINDE BERLIN-WILMERSDORF



IN PREUSSEN WIRD GESUNGEN | SEITE 11

DAS FROMME KAISERPAAR | SEITEN 12-13

Taizé-Andachten

Gesänge und biblische Texte

Mittwoch 19:00 Uhr

Einsingen **18:30 Uhr**

27. Juni

Offene Kirche

Dienstag und Freitag 10:00-15:00 Uhr

Mittwoch 15:00-19:00 Uhr

Donnerstag 14:00-18:00 Uhr

1. Samstag im Monat 12:00-15:15 Uhr

Mittagsgebet

Jeweils am ersten Dienstag im Monat

um **12:00 Uhr**

5. Juni

3. Juli

Kita in der Kirche

Lieder, Liturgie und eine biblische Geschichte für Kindergartenkinder

11:00 Uhr

Mittwoch, 6. Juni

Mittwoch, 20. Juni

Dienstag, 3. Juli

Bauboom

Die auf dem Titelbild gezeigte Schrift befindet sich auf einer Tür an der Westseite der Kirche. Am 18. Oktober 1895 wurde der Grundstein für die Kirche gelegt, zwei Jahre später war sie fertig. Eine kurze Bauzeit für so ein großes Gebäude. Das Baumaterial musste mit Pferdefuhrwerken vom Bahnhof herbeigezogen werden. Um uns herum wurde überall gebaut: Die St. Ludwigkirche, die Kirche Zum Guten Hirten. Fuhrwerksunternehmen lagen damals gut im Geschäft ...

GOTTESDIENSTE IM JUNI

So 03.06.	1. So nach Trinitatis	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk
Mi 06.06.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 10.06.	2. So nach Trin.	10 Uhr Predigtgottesdienst	Reichardt
Mi 13.06.		19 Uhr Orgelvesper	Westerhoff
So 17.06.	3. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen Der Bläserkreis spielt.	Westerhoff
Mi 20.06.		19 Uhr Evensong	Westerhoff
So 24.06.	4. So nach Trin.	10 Uhr Predigtgottesdienst Die Kantorei singt.	Reichardt
Mi 27.06.		19 Uhr Taizé-Andacht	van der Eijk/ Lehndorf/ Reichardt

GOTTESDIENSTE IM JULI

So 01.07.	5. So nach Trin.	10 Uhr Konfirmationsgottesdienst Der Eltern- und Jugendchor singt.	Enk
Mi 04.07.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 08.07.	6. So nach Trin.	10 Uhr Predigtgottesdienst	Plehn-Martins
Mi 11.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Westerhoff
So 15.07.	7. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Westerhoff
Mi 18.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 22.07.	8. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Taufen	Enk
Mi 25.07.		19 Uhr Abendgottesdienst	Reichardt
So 29.07.	9. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Reichardt

Vorschau

Mi 01.08.		19 Uhr Liturgisches Abendgebet	Reichardt
So 05.08.	10. So nach Trin.	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Enk

Alle regelmäßigen Kindergottesdienste siehe Seite 9

Tauftermine 2018

Sonntag, 22. Juli, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Enk

Sonntag, 26. August, 11:30 Uhr
Taufgottesdienst, Pfr. Reichardt

Sonntag, 9. September, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Westerhoff

Sonntag, 14. Oktober, 10:00 Uhr
Gottesdienst mit Taufen, Pfrn. Enk

Sonntag, 2. Dezember, 10:00 Uhr
Familiengottesdienst mit Taufen, Pfrn. Westerhoff



Mit koloriertem Logokopf: So sah die Gemeindezeitung in den 80er Jahren aus

Lautes Organ

50 Ausgaben der neuen Auenzeitung

So richtig neu ist die Auenzeitung ja eigentlich nicht mehr. Vor acht Jahren hat sie ihre äußere Gestaltung verändert. Aber auch zuvor hat es Gemeindezeitungen gegeben. Im Archiv haben wir viele alte Exemplare. In den 80er Jahren ist die Zeitung hauptsächlich vom damaligen Küster Georg Joachim Walter verantwortet, später hat diese Aufgabe Monika Scheidler übernommen.

2010 fiel dann die Entscheidung, sich nach außen hin neu zu präsentieren, im ungewöhnlichen quadratischen Format und vor allem mit farbigem Druck. Das kam anders und modern herüber. So eine schicke Zeitung – die kostet natürlich Geld und Zeit. Es war dem damaligen Gemeindegemeinderat wichtig (und der heutige sieht das genauso), das Gemeindegemeindeleben in die Gemeinde hineinzutragen, und dafür wollte



der GKR auch etwas investieren. Die Auenzeitung wird in jeden Haushalt im Gemeindegebiet gebracht, und damit hören sogar auch die Menschen etwas von uns, die nicht zur Gemeinde gehören. Ein lautes Organ, unsere Zeitung.

Auch die „neue“ Zeitung hat sich mit den Menschen, die sie verantworten, verändert. Immer noch ist uns wichtig, das, was in der Gemeinde passiert, anzukündigen und für unsere tollen Veranstaltungen zu werben. Seit fast vier Jahren hat jede Ausgabe ein Schwerpunktthema, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird. In dieser Ausgabe ist das „Preußen“. Das Redaktionsteam hofft, dabei immer etwas zu treffen, das auch Menschen, die nicht zum engsten Kreis der Gemeinde gehören, interessiert.

Natürlich darf man die Seite 23 zuerst aufschlagen. Da sind immer Fotos zu finden, die mal frech, mal lustig, mal schön, zeigen, was in den vorangegangenen Wochen in der Gemeinde so los war ...

Kristina Westerhoff

Monatsspruch Juni

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht. Durch sie haben einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“

Hebräer 13,2

Aus dem Inhalt

Eine Münze für den Kaiser: Jesus beantwortet Fangfragen | Seite 5

Kreuzfahrt gefällig: Das Sommerfest der Gemeinde | Seite 9

Friedrich II: Preußen übt Toleranz | Seite 10

Preußische Tugenden: Heinrich Mann nimmt sie aufs Korn | Seite 11

Monatsspruch Juli

„Sät Gerechtigkeit und erntet nach dem Maß der Liebe.“

Hosea, 10,12



Der Hingucker

Das Titelbild der Auenzeitung ist immer der erste Hingucker. Dem Redaktionsteam ist wichtig, dass die Motive stets eine Verbindung mit der Kirche, den Gemeindegliedern oder unserer Umgebung in Wilmersdorf zu tun haben. Und natürlich mit dem Thema der jeweiligen Ausgabe. Hier sind einige der schönsten Titelbilder der vergangenen acht Jahre: die Äpfel an den Bäumen vor den Pfarrhäusern; Bläser, die im Garten schallen, unser verstorbener Kantor Jörg Strodt Hoff an der Orgel, die Gedenkworte unter dem knien den Soldaten in der Kirche, der Taufstein und das Ehepaar Luther.



GETAUFT - BESTATTET

Amtshandlungen in der Aue

► **TAUFEN**
Jannis Muhs
Louis Andreas Reschny

► **BESTATTUNGEN**
Erwin Ebert, 96 Jahre
Manfred Feldt, 79 Jahre
Käthe Feuge-Reuforth, 67 Jahre
Gisela Janoschek geb. Kunze, 87 Jahre

Erika Kraft geb. Pötzing, 86 Jahre
Gitta Kralapp geb. Naumann, 79 Jahre
Harald Machnow, 80 Jahre
Hildegard Schröder geb. Simon, 70 Jahre
Irma Steinmetz geb. Domogalski, 94 Jahre
Hildegard Thomas geb. König, 95 Jahre
Siegward Voll, 94 Jahre
Manfred Welzel, 72 Jahre



Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist

Jesu Stellung zu weltlichen Autoritäten

Die Fangfrage

Sie schmeicheln ihm, er würde doch immer die Wahrheit sagen und Gottes Wege lehren und sich nicht darum kümmern, ob ihm das Ansehen bei den Menschen einbringen würde. Und darum sollte er jetzt mal sagen, ob es recht sei, dem Kaiser Steuern zu zahlen. Die Pharisäer sind nicht wirklich an der Antwort Jesu interessiert. Sie hoffen, dass sie ihm aus seiner Antwort einen Strick drehen können. Sagt er nein, dem Kaiser seien keine Steuern zu zahlen, könnte ihm das als Steuererweigerung und Signal zum Aufstand ausgelegt werden. Sagt er ja, an den Kaiser müssen Steuern entrichtet werden, würde er sich beim Volk unbeliebt machen, weil es den verhassten Römern keineswegs Steuern zahlen will. Aber der kluge Jesus erkennt ihre Schliche und antwortet salomonisch.

So stellt der Evangelist Matthäus die Auseinandersetzung zwischen Pharisäern und Jesus dar, und leider kommen, wie fast überall, die Pharisäer dabei nicht gut weg. Sie sind Jesu Feinde und müssen darum als verlogen und falsch geschildert werden. Ob es ein Gespräch zu diesem Thema zwischen Jesus und anderen Juden gegeben hat, in dem ein konstruktiver Austausch stattfand, hat den Evangelisten wiederum nicht interessiert.

Die Antwort

Jesus fordert die Pharisäer auf, ihm eine Münze zu geben. „Steuer Münze“ nennt er sie, denn es ist ein römischer Denar, und mit ihm wurden alle möglichen Waren und natürlich auch Steuern bezahlt. Was auf der Münze zu sehen sei, fragt er. So wie sie ihn reinlegen wollten, legt er nun sie rein. Es ist ja keine echte Frage, die er stellt, denn jedes Kind weiß, was auf der Münze zu sehen ist: vorne der Kopf des Kaisers und auf der Rückseite die Inschrift „Pontifex Maximus“. Das meinte zur Zeit Jesu den Kaiser, später ist dieser Titel auf die Bischöfe von Rom übergegangen. Wenn die Pharisäer eine solche Münze benutzen, auf der Machtsymbole der Römer zu sehen sind, dann zeigen sie, dass sie selbst die Macht des

römischen Kaisers längst anerkannt haben. Jesus könnte nun also die Frage zurückgeben: Und ihr, zahlt ihr dem Kaiser Steuern und tut damit, was das Volk hasst? Oder verweigert ihr sie und widersetzt euch seiner Macht?

Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, sagt Jesus. Zahlt eure Steuern und fragt nicht so hinterhältig – ihr habt die Steuer Münze ja bereits bei euch. Jesus war kein Aufständischer

mit Gott zu tun hat. Und weil Gott das ganze Leben der Menschen gehört, führt er auch nicht einzelne Bereiche auf, sondern lässt diesen einen Satz so stehen. Jeder Mensch muss für sich selbst mit Inhalt füllen, was damit gemeint ist, auch die Pharisäer. Sie staunen über Jesu Antwort, wissen nichts mehr zu sagen und ziehen erst mal ab.

Betonungen

In der Geschichte sind die zwei Teile der Antwort Jesu unterschiedlich betont worden. In den ersten Jahrhunderten der Alten Kirche überwog die Einstellung, dass der Gehorsam gegenüber Gott wichtiger sei als der Gehorsam gegenüber dem Staat. So sagt ein Kirchenvater: Gott schulden wir immer den ganzen Menschen, unseren Körper, unsere Seele, unseren Willen. Dem Kaiser aber schulden wir, wenn wir arm geworden sind, gar nichts mehr. Martin Luther hat über diese Geschichte oft gepredigt, und bei ihm verschiebt sich die Betonung hin zum Gehorsam gegenüber der Obrigkeit. Diese Auslegung hat sich bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts gehalten. Die Entrichtung der Kaisersteuer wurde als ein Beitrag der Christenmenschen zur Erhaltung des Kaiserreiches verstanden.



Christus weißhäutig und glatt, der Pharisäer mit brauner Haut und verkrampfter Handhaltung – so sah Tizian im Jahr 1515 die Situation.

und wird vermutlich mit seinen pharisäischen Gegnern einer Meinung gewesen sein, dass man dem Kaiser Steuern zahlen muss. Da sie es ja sowieso schon tun, ist nicht das der spannende Teil der Antwort, sondern was Jesus noch anfügt:

Gebt Gott, was Gott gehört. Was das alles mit Gott zu tun hat, hatten sie ja gar nicht gefragt. Aber Jesus will sagen, dass das ganze Leben

Heute haben wir nun keinen Kaiser mehr, sondern eine von uns Bürgerinnen und Bürgern gewählte Regierung. Darum ist die Frontstellung nicht mehr die der Juden zur Zeit Jesu gegenüber einer Besatzungsmacht und auch nicht mehr die einer feudalen Gesellschaft wie zur Zeit Martin Luthers, in der ein Monarch mit Gewalt Steuern oder Gehorsam einfordern konnte. Wir mögen unzufrieden damit sein, wie der Staat an der einen oder anderen Stelle die eingehenden Steuern ausgibt. Aber das können wir laut und frei äußern. Und das wiederum macht uns frei dafür, darüber nachzudenken, was es bedeutet, wenn Jesus zu uns sagt: Gebt Gott, was Gott gehört.

Gemischter Chor in Preußen

Die Sing-Akademie zu Berlin

Aus einem kleinen Kreis begeisterter Berliner Gesangsfreunde hat sich die älteste gemischt singende Chorvereinigung nicht nur der preußischen Hauptstadt, sondern der Welt entwickelt. Hier entsteht etwas grundlegend Neues: ein oratorischer Chor. Zum ersten Mal in der Musikgeschichte singen Männer und



Carl Friedrich Zelter ließ der Sing-Akademie nach Entwürfen Schinkels eine feste Heimstatt bauen. Das 1827 eröffnete Gebäude Unter den Linden, hier auf einem Ölgemälde von 1843, wird heute als Maxim-Gorki-Theater genutzt, gehört aber weiter (bzw. wieder) der Sing-Akademie zu Berlin. Diese inzwischen 227 Jahre alte preußische Chorinstitution, die gemeinsam mit Zelters 1809 gegründeter „Liedertafel“ der Ausgangspunkt der Chorbewegung in Deutschland war, besteht heute aus einem großen Hauptchor, einem Kammerchor und einem Mädchenchor. Daneben und unabhängig davon gibt es die 1963 im Ostteil der Stadt gegründete „Berliner Singakademie“; diese probt übrigens regelmäßig am Perlesplatz in Friedenau – keine anderthalb Kilometer von der Auenkirche entfernt.

Frauen gemeinsam. Engagierte Bürger lösen die Musikausübung aus der kirchlichen und der höfischen Exklusivität heraus.

Carl Friedrich Fasch, der Cembalist Friedrichs II., hatte nicht vorgehabt, eine Singschule zu stiften, er will seine 16-stimmige Messe aufführen. So trifft er sich im Sommer 1790 mit zunächst neun Sängerinnen und drei Sängern. Die neue Chorgemeinschaft wächst rasch. Fasch führt ein Präsenzbuch; sein erster Eintrag erfolgt am 24. Mai 1791, er gilt als Gründungstag der Sing-Akademie. Schnell wird aus spontanem Singen und Proben regelmäßige und gezielte Arbeit. Im Oktober 1791 taucht Carl Friedrich Zelter als Tenor zum ersten Mal in der Liste auf.

Mit Faschs „Miserere mei“ und der Messe tritt der Verein im September 1791 in der Marienkirche zum ersten Mal öffentlich auf. Ein Probenraum muss her, Zelter entdeckt ihn: den Runden Saal im Marstall, der die Akademie der Künste mit der der Wissenschaft verbindet. Hier führt Fasch 1794 die Motette „Komm Jesu, komm“ von Johann Sebastian Bach in Gegenwart des Prinzen Louis Ferdinand und von Persönlichkeiten des Berliner Kulturlebens auf. Der schöne Saal führt zu neuem Selbstbewusstsein, von jetzt an nennt man sich Sing-Akademie. Ein Werk entspricht besonders dem Geist und Programm des Chors: „Der Tod Jesu“ von Carl Heinrich Graun. Nach einer Aufführung in kleinem Kreis wird das Oratorium immer am Karfreitag zelebriert, erst ab 1882 wird es von Bachs Matthäus-Passion verdrängt.

Als private Einrichtung trägt sich der Chor selbst. Faschs Konzept erweist sich als bahnbrechend. Er hat die Utopie einer ständelosen, übergeschlechtlichen und konfessionsübergreifenden Gesellschaft verwirklicht.

Als Fasch 1800 stirbt, übernimmt Zelter die Leitung. Mit ihm ändert sich auch ihr künstlerisches Profil. Zelter gehört einer anderen Generation an, er entstammt einem anderen

sozialen Umfeld. Ganz in Faschs Sinne öffnet er die Akademie breiten Schichten. Es gelingt ihm, der Chorgemeinschaft zu einem eigenen Haus zu verhelfen. Zelter stirbt im Mai 1832, nur wenige Wochen nach seinem Freund Goethe. Er hat wie kein anderer vor ihm das Musikleben der preußischen Hauptstadt geprägt. Sowohl Fasch als auch Zelter entsprechen in herausragender Weise den Humboldt'schen Forderungen nach bürgerlicher Selbstorganisation und -bestimmung in einer autonomen Vereinsbewegung.

Eine weitere Besonderheit der Sing-Akademie ist ihre enge Beziehung zu intellektuellen jüdischen Kreisen, vor allem zu den von Jüdinnen geführten Salons. Eine starke Verbindung besteht zur Cembalo-Virtuosin Sara Levy (1761-1854). In ihrem Salon wird ein regelrechter Bach-Kult gepflegt. Die bekannten jüdischen Familien und die Sing-Akademie sind sehr interessiert aneinander und bemühen sich gegenseitig darum, ihre verschiedenen Kulturen kennenzulernen. Es ist eine kurze fruchtbare Blütezeit einer Bewegung, die sich als jüdische Aufklärung verstand und sich als „Haskala“ bezeichnete. Das zentrale Ereignis des deutsch-jüdischen Zusammenwirkens ist die Aufführung der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach unter der Leitung des jungen Felix Mendelssohn Bartholdy im März 1829. Dieses Konzert wird zum Schwungrad der Bach-Renaissance.

Eine tiefgreifende, von Antisemitismus geprägte Zäsur in der Geschichte der Sing-Akademie stellt 1832 die Ablehnung Felix Mendelssohns als neuem Direktor nach dem Tod Zelters dar, obwohl von ihm ausdrücklich zu seinem Nachfolger bestimmt. Mendelssohns jüdische Herkunft spielt eine deutliche Rolle. Als Konsequenz tritt fast die ganze Familie Mendelssohn aus der Sing-Akademie aus; nur Sara Levy bleibt ihr zeitlebens verbunden.

Marie Haller-Neuermann

Summertime

Konzert für Sopran, Harfe & Orgel

Am 1. Juli findet um 18:00 Uhr in der Auenkirche ein Konzert statt, sozusagen ein musikalisches Gespräch zwischen einer Harfe und einer Singstimme. Alena-Maria Stolle (Gesang) und Julia Pritz (Harfe) aus Weimar haben ein vielseitiges Programm



Foto: Stoll Pritz

zusammengestellt, das einen lyrischen und äußerst stimmungsvollen musikalischen Sommerabend verspricht.

Die beiden Damen des Duos, die in verschiedenen Ensembles kammermusikalisch,

aber auch mit großen Orchestern musizieren und außer in Deutschland auch in Italien, in der Schweiz, in Tschechien, in Österreich, in Dänemark, in Russland und in den USA aufgetreten sind, präsentieren reizvolle und ganz unbekannte Stücke, aber auch äußerst

beliebte und berühmte Evergreens, wie beispielsweise Solveigs Lied von Edvard Grieg, Morgen von Richard Strauss oder Summertime aus „Porgy and Bess“ von George Gershwin. Außerdem erklingen Werke von Antonin Dvorak, Peter Tschaikowsky, Gaetano Donizetti und Benjamin Britten. Insgesamt wird in sieben verschiedenen Sprachen gesungen! Das Programm wird durch passende Orgelmusik der Spätromantik, die Kantor Winfried Kleindopf spielen wird, vervollständigt.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Marie Haller-Neuermann ist Literaturwissenschaftlerin und hat ein Buch zur Berliner Klassik geschrieben, in dem die Geschichte der Singakademie ausführlich dargestellt wird: „Mehr ein Weltteil als eine Stadt.“ Galiani-Verlag Berlin 2018. Sie ist seit vielen Jahren Mitglied in der Auenkantorei.



BERLINER KONZERT CHOR LEITUNG Jan Olberg

Auenkirche • Wilhelmstraße 119, 10715 Berlin
Sonntag, 24. Juni 2018 um 16 Uhr

STEVE DOBROGOSZ (geb. 1956)
MASS
für Chor, Klavier und Streicher

TICKETS: 15 Euro/ ermäßigt 10 Euro

an der Abendkasse oder über
papagena Kartenvertrieb GmbH
Tel.: 030 47997474
<http://papagena.berlinerkonzert.org/>

Musiktermine

Mittwoch, 20. Juni, 19:00 Uhr

Evensong

Kammerchor der Auenkirche
Leitung: Winfried Kleindopf

Sonntag, 1. Juli, 18:00 Uhr

Summertime – Konzert für Sopran, Harfe & Orgel

Alena-Maria Stolle (Weimar) – Gesang
Julia Pritz (Weimar) – Harfe
Winfried Kleindopf (Berlin) – Orgel
Musik von Richard Strauss, Antonin Dvorak, Peter Tschaikowsky, Edvard Grieg, George Gershwin u.a.
Eintritt frei, Kollekte

Zu Gast in der Auenkirche

Samstag 16. Juni 2018, 18:00 Uhr

„Tonight, tonight“

Friedenauer Frauenchor, Leitung Segi Gili Sole, Pianistin Ilze Korodi
Musik von Mozart, The Beatles, Bernstein, Elgar, Monteverdi, Gershwin, Brahms, Piovani
Eintritt 12 Euro

Sonntag 17. Juni 2018, 19:00 Uhr

Hofkapelle Weimar

Peter Hörr, künstlerische Leitung und Violoncello
Werke von Rossini, C.Ph.E. Bach und Beethoven
Eintritt 19/24 Euro

Samstag 23. Juni 2018, 18:00 Uhr

Gospelboat Berlin
Eintritt frei, Spenden erbeten.

▶ WHAT'S UP?

8. Juni, 19:00 Uhr

Jugendandacht in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf (Breite Str. 38, 14199 Berlin) von Jugendlichen für DICH

4. Juli, ab 17:00 Uhr

„Grillend in die Ferien“

Unsere Konfis und Jugendlichen grillen und feiern auf der Gemeindegasse.

4.-9. Juli

Jugendleiterseminar in Zethlingen/Altmark
Infos unter www.evjuw.de

▶ IMMER FREITAGS

(außer in den Ferien) 18:00-20:00 Uhr

Café-Treff für junge Leute ab dem Konfirmandenalter

14. Juni, ab 18:00 Uhr

Café-Spezial: gemeinsam Pizza backen und auf der Wiese essen

▶ KONFIR KOMPAKT

16. Juni, 10:00-15:00 Uhr

KU8: Gemeinschaft und Abschlussgespräche

19. Juni, 19:30-20:30 Uhr

Elternabend III im Gemeindegas

30. Juni, 18:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst der KonfirmandInnen und ihrer Eltern

1. Juli, 10:00 Uhr

Konfirmationsgottesdienst des KU-Kompakt-Jahrgangs 2017/18

▶ KONFIR KLASSIK

Jahrgang 2016-2018

alle zwei Wochen **mittwochs**,

16:00-18:00 Uhr

Pfarrer Reichardt und Team

Von Jugendlichen für dich

Jugendandachten in der Dorfkirche Schmargendorf

Gemeinsam singen und beten und über Gott und die Welt nachdenken und reden – das passiert in den Jugendandachten, die seit Januar in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf gefeiert werden. Die Fragen, die Themen und die Spiritualität Jugendlicher haben hier ihren festen Platz, denn die Andachten werden von Jugendlichen verschiedener Gemeinden unseres Kirchenkreises vorbereitet – eine Andacht also von Jugendlichen für Jugendliche, ein überregionales Angebot,

so wie die Konfirmanden- und Jugendarbeit in unserem Kirchenkreis ja auch bestens vernetzt sind. Und so sind auch unsere Auen-TeamerInnen und Konfis schon längst dabei ...

Einmal im Monat treffen wir uns an einem Freitag um 19 Uhr in der Dorfkirche Alt-Schmargendorf (Breite Str. 38, 14199 Berlin, Bus 186, 249 und 310).



Würstchen gibt's umsonst

Grillend in die Ferien

Am 4. Juli werden die Zeugnisse ausgegeben. Das Schuljahr ist damit beendet, und die Ferien beginnen. Für uns ist das ein Grund, zu feiern und sich noch einmal zu treffen, bevor alle irgendwann in den Urlaub starten. Unsere Jugendlichen und KonfirmandInnen grillen in die Ferien und treffen sich dazu am Mittwoch, dem **4. Juli ab 17:00 Uhr** auf der

Gemeindegasse. Die Aue stellt Würstchen und Getränke. Um Salate, Vegetarisches für den Grill und Dessertvariationen bitten wir euch. Und sollte es dann auf der Wiese zu kalt und zu dunkel werden, dann kann man ja noch gemeinsam in den Jugendraum umziehen ...

Feingemacht

... haben sich alle KonfirmandInnen von Pfr. Reichardt zu ihrer Konfirmation am 18. März: Celina Braun, Philipp Borrmann, Laura Czerr, Constanze Fischer, Elisabeth Graf, Emilia Jenßen, Justus Jula, Vanessa Lottig, Lina Mainus, Sophie Michel, Karolina Möller, Anton Muche, Lennart Reusch, Melina Ramirez Ziegler, Charlotte Wagner, Marlene Weihmann, Lucas Weiß, Amelina Wichmann und die Teamer.

Die Ostsee bei uns in Wilmersdorf

Das Sommerfest der Gemeinde

Unser Sommerfest am 23. Juni leitet den Sommer ein und ist eine wunderbare Gelegenheit, alle Leute zu treffen, die man schon eine Weile nicht gesehen hat, und die wiederzutreffen, die man gerade gestern gesehen hat und mit denen man sich immer wieder aufs Neue gern unterhält. Den ganzen Tag über gibt es Programm, ganz wie auf einem Luxusliner, wo es Rundum-Wohlfühl-Angebote gibt. Nur, dass es bei uns viel günstiger ist! Das Sommerfest wird von unseren Blä-



sern, den Chören, den Theatermenschen der Gemeinde, einem Gospelchor und der deutschen Fußball-Nationalmannschaft gestaltet. Und das alles hat sich unser Fest-Team ausgedacht:

14:00 Uhr Boarding

14:15 Uhr Auslaufen der MS Aue mit Blasorchester

15:00 Uhr Zwischenstopp in Stockholm mit Besuch von Pippi Langstrumpf

15:30 Uhr Showtime auf dem Oberdeck mit Theater, ABBA und Folklore

17:00 Uhr Ankunft in St. Petersburg mit Bummel auf dem Fischmarkt und Wodka-Angeln

Für Kids

14:30-18:00 Uhr Kistenklettern im Containerhafen

16:00-17:00 Uhr fun and action for kids

Für das leibliche Wohl sorgt unsere Schiffscrew wie immer bestens. Im Unterdeck ist der Auenkeller geöffnet.

18:00 Uhr Gospel, Rock, Pop mit dem Chor *Gospelboat* in der großen Schiffskirche. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

20:00 Uhr Public Viewing: *Deutschland - Schweden* im großen Saal mit Getränken und Grillwurst

Imagination innerer Bilder

Meditationsseminar in Lehnin

Dr. Dieprand von Richthofen und Pfr. Andreas Reichardt werden im Meditationsseminar vom 3.-5. August in Lehnin in die Welt der Imagination innerer Bilder anhand von biblischen Geschichten einführen. Die biblische Exegese wird verstärkt durch meditative Übungen, die inneren Bildern Raum geben. Neben Achtsamkeitsübungen, geführten und stillen Meditationen werden wir miteinander singen und Gottesdienst feiern.

Wir fahren gemeinsam mit zwei Kleinbussen von der Auenkirche nach Lehnin, Abfahrt **16:00 Uhr**. Wir beginnen am Freitag um **18:00 Uhr** mit einem gemeinsamen Abendessen und der Einführung ins Thema. Kosten für Verpflegung, Unterkunft, Seminarräume und Transport: 160 Euro im EZ, 110 Euro im DZ. Bei Interesse am Seminar bitte bei Pfarrer Reichardt unter a.t.reichardt@web.de oder telefonisch 86 39 78 67 melden.



Kindergottesdienst

Wir feiern sonntags Kindergottesdienst. Um **10:00 Uhr** beginnen wir in der Auenkirche. Dann gehen die Kinder in den Auensaal. Wir haben unsere Kindergottesdienstliturgie, singen viele Lieder und hören eine ausführliche Geschichte aus der Bibel. Wir spielen, basteln oder malen etwas zur Geschichte. Immer schließen wir mit Vaterunser und Segen. Hast du Lust, mit uns zu feiern?

3. Juni

Abraham bricht auf
Musik: Georgia Franken

10. Juni

Hagar und Ismael
Musik: Friederike Fischer

17. Juni

Abraham bekommt Besuch
Musik: Georgia Franken

24. Juni

Jesus nimmt frei
Musik: Friederike Fischer
Heute mit Kindercafé und Büchertisch

Jeder nach seiner Fassung

Toleranzgedanken des preußischen Königs Friedrich II.

Als Friedrich II. die Herrschaft in Preußen antrat, gehörte zu den Amtshandlungen, die er als erstes in Angriff nahm, die Gewährung von Religionsfreiheit, eine Landreform und die Abschaffung der Folter.

Die Religionen müssen alle Tolleriret werden – so schrieb Friedrich 1740. Anlass für diese Haltung war eine Eingabe an sein Kabinett mit der Frage, ob die katholischen Schulen im überwiegend protestantischen Preußen geschlossen werden sollten. Friedrich wies die Eingabe zurück. Er war tolerant, auch weil ihn Religion nicht besonders interessierte. Ob protestantisch, katholisch, calvinistisch, muslimisch oder jüdisch, er ließ seine Untertanen – allerdings auf sehr unterschiedliche Art – gewähren und hinderte sie nicht an ihrer Religionsausübung: Hier muss ein jeder nach seiner Fassung selich werden. Ihm waren alle „höherstehenden“ Religionen gleich viel wert, sie mussten nur die Menschen zu absolutem Gehorsam gegenüber dem Staat erziehen.

Der Begriff der Toleranz bedeutet das Gelten- und Gewährenlassen anderer oder fremder Überzeugungen. Seit der Zeit der Aufklärung ist das Toleranzdenken der Beginn einer aufgeklärten Herrschaft und einer freieren Entfaltungsmöglichkeit für die Bewohner Preußens. Es steht in starkem Gegensatz zu mittelalterlichen Vorstellungen von Unterdrückung und Verfolgung Andersdenkender.

Eckpunkte des Denkens von Friedrich II. waren die Philosophie der europäischen Aufklärung und auch die naturrechtliche Lehre vom Herrschaftsvertrag. Der Herrschaftsvertrag trug dem Regenten auf, für die Einhaltung von Recht und Ordnung in seinem Staat zu sorgen. Aber über das Ge-

wissen der Untertanen zu entscheiden, dafür hatte er keinen Auftrag. Politische Freiheiten wie ein Mitspracherecht für Bürger oder gar eine Mitgestaltung staatlichen Lebens waren nicht vorgesehen, sie blieben trotz aller Gewissensfreiheit immer noch Untertanen.

Friedrichs Toleranzdenken hatte nicht nur weltanschauliche, sondern auch praktische Ursachen. Die Grundlage dafür findet man in einem Brief: *Alle Religionen sind gleich*



Friedrich II. empfängt Voltaire in Sanssouci zum Gedankenaustausch – so stellte sich der Künstler Georg Schöbel (1860-1930) die Gespräche der beiden Herren vor.

und guht, wan nuhr die Leute erliche Leute sind. und wen Türken und heiden kähmen und wollten das land pöblieren, so wollen wir sie Mosqueen und Kirchen bauen. Die Hedwigskathedrale in Berlin Mitte und die Moschee in Wilmersdorf gehörten dazu.

Preußen war nicht nur ein wirtschaftlich armes, sondern auch ein bevölkerungsarmes Land. Schlechte Böden in der Landwirtschaft und die wenigen Manufakturen taugten nicht dazu, Wohlstand für die Menschen zu erzeugen. Daher waren Einwanderer

für die Entwicklung Preußens von großer Bedeutung. Und sie kamen. Besonders die aus Frankreich vertriebenen protestantischen Hugenotten wurden willkommen geheißen. Diese hatten große Freiheiten, bekamen wirtschaftliche Starthilfen und Steuervergünstigungen. Zeitweise hatten sie sogar eine eigene Gerichtsbarkeit. Sie gliederten sich in die einheimische Bevölkerung ein, gründeten Familien und blieben im Land. Preußen wurde ein Musterbeispiel für gelungene Integration.

Manche Reformen, die auf dem philosophischen Denken der Aufklärung beruhten, konnte Friedrich nicht so schnell realisieren, wie er es in seinem Programm beschlossen hatte. Die Idee einer Landreform konnte er nicht umsetzen, weil adlige Großgrundbesitzer Widerstand leisteten. Friedrich brauchte aber die Söhne des Adels, aus dem er Offiziere für seine zahlreichen Kriege rekrutierte, für sein Heer.

Auch die von Friedrich per Dekret 1740 veranlasste Abschaffung der Folter wurde von der Justiz nur zögernd umgesetzt. Die Verordnung lag zwar schriftlich vor, blieb aber geheim und war nur den höheren Justizbeamten zugänglich, die sie nicht an die ausführenden Beamten weitergaben. Erst nach mehrmaligen Vorgaben und Änderungen wurde 1756 die Folter in Preußen tatsächlich abgeschafft. Es war für Preußen und weit über Preußen hinaus eine wegweisende Entscheidung, die für viele andere Staaten Vorbild war.

Und sein berühmt gewordener Ausspruch ist das Lebensmotto der (allermeisten) Berliner geworden: Jeder nach seiner Fassung.

Alexandra Habermann

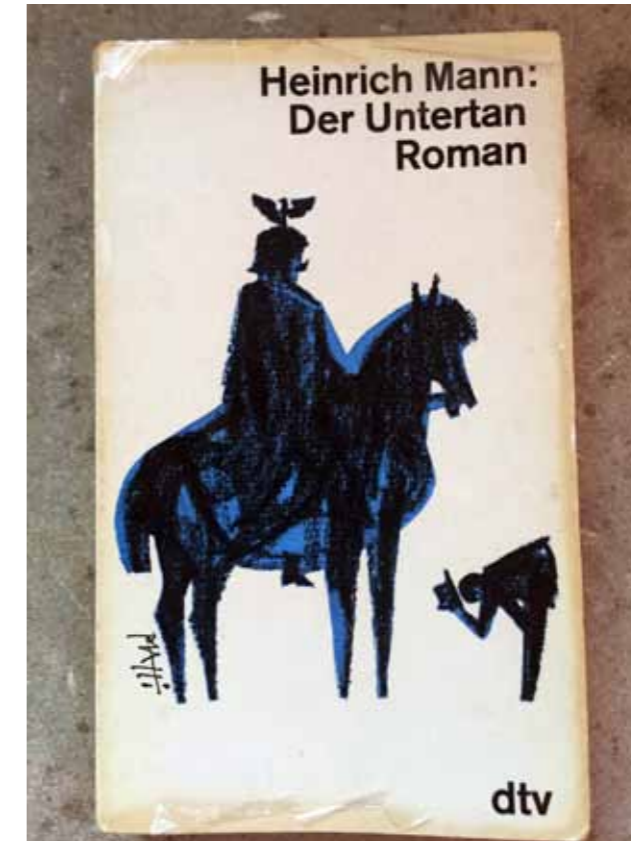
Der Kaiser und ich

Heinrich Manns Roman „Der Untertan“

Mit Ironie und Distanz beschreibt Heinrich Mann einen Typus Mensch in der wilhelminischen Zeit. Sein Antiheld ist ein Sinnbild von Obrigkeitshörigkeit, fehlender Zivilcourage und Opportunismus. Heinrich Mann hat mit seinem Roman seine Zeit sehr kritisch unter die Lupe genommen. Gegner des Romans haben ihm vorgeworfen, er übertreibe kolossal, und Heinrich Mann wurde als Nestbeschmutzer empfunden. Kritik gab es sogar von seinem berühmten Bruder Thomas Mann, es sei „nationale Ehrabschneiderei“, was sein Bruder da schreibe. Heinrich Mann hatte den Roman 1912 begonnen und im Juli 1914 beendet, einen Monat vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Der Vorabdruck in der Illustrierten „Zeit im Bild“ wurde im August 1914 abgebrochen, nachdem Kaiser-Deutschland Russland und Frankreich den Krieg erklärt hatte. Erst 1918 ist das vollständige Buch erschienen. Bis heute haben wir mit diesem Roman eine Gesellschaftsanalyse der Kaiserzeit, die ihresgleichen sucht.

Er heißt Diederich Heßling, lebt um 1900 im Deutschen Reich und hat schon früh den Sinn des Lebens gefunden: den Kaiser nachzuahmen. Sein Motto: „Der Kaiser und ich“. Er übernimmt dessen stramme Haltung, die markig-martialische Phrasensprache, die blitzenden Augen und den Schnurrbart, das Gesicht der Macht, die Kleidung, das Feindbild, die Gedanken und die Gefühle. Er fühlt eine mystische Verbindung mit Wilhelm dem Großen. Er ist genau so, wie die Machthaber ihn haben wollen, damit sie ihn für sich gebrauchen können: der perfekte treue Untertan, der sich tief vor der Majestät verbeugt und dabei in eine Pfütze fällt, so dass Majestät lacht. Er gehorcht der Macht bedingungslos und geht, wenn er selbst Macht hat, rücksichtslos gegen Untergebene, Konkurrenten und Freunde

vor, dem „Geist der Zeit“ gemäß: „Wer treten wollte, musste sich treten lassen, das war das eherne Gesetz der Macht. Sich ducken und ganz klein machen, aber wehe, wenn ich der Stärkere bin!“



Fehlt in kaum einem Bücherregal – ein Klassiker der Literatur eben ...

Diederich Heßling ist als Untertan geboren. Als weiches Kind liebt er den fürchterlichen Vater und achtet sich selbst nicht. Sein Instinkt lehrt ihn, Mitschüler bei der kalten Macht des Lehrers zu denunzieren und durch Lüge, Heuchelei und Hinterlist ein Vorgefühl

der Macht über andere zu erfahren. Er liebt sogar den Rohrstock, der ihn schlägt, denn er ist das Zeichen eines Mächtigen. Der Weiche liebt das Harte, denn „die Seele deutschen Wesens ist die Verehrung der Macht“.

Als Student liebt er den Bier-Patriotismus und das Stammtisch-Gerede. Gewalt wird von ihm gerechtfertigt, wenn sie von den Mächtigen ausgeübt wird. Er lobt das preußische Militär, den Schrecken der Welt, hat sich selbst aber erfolgreich gedrückt. Wort und Gedanke bzw. Wort und Tat widersprechen sich oft bei ihm. Seine große Liebe zerstört er mit den Worten: „Mein moralisches Empfinden verbietet mir, ein Mädchen zu heiraten, das mir seine Reinheit nicht mit in die Ehe bringt.“ Er heiratet dann eine Frau, die viel Geld ins Geschäft bringt und „Seiner Majestät tüchtige Soldaten liefert“.

Als Fabrikbesitzer fühlt er sich als Kaiser und behandelt die Arbeiter als seine Untertanen. Mit den Sozialdemokraten unter ihnen, den Feinden, verbindet er sich, wenn es politisch opportun ist. Er hasst die Demokratie und liebt die absolute Monarchie. Seine langjährigen Gönner verehrt er, so lange sie Macht haben, verleumdet und verrät sie aber, wenn sie ihre Macht verlieren. So vermehrt er seine wirtschaftliche Macht auf Kosten anderer, er ist von „gewalttätiger Männlichkeit“ durchdrungen: „Zuerst das eigene Wohl – und gerecht ist die Sache, die Erfolg hat, und wo der Erfolg ist, da ist Gott! Nichts Menschliches hielt stand vor der Macht.“ So

scheint er dem sterbenden Gegner am Schluss einen Teufel zu sein: Die Macht hat gesiegt, und Tod und Teufel besiegeln das Ende. Es ist nicht mehr weit bis zum Ersten Weltkrieg.

Joachim Kasch

Kirchenjuste baut

Sakralbauten aus der Kaiserzeit

Rundbögen, Spitzgiebel und Türmchen waren die auffallenden Merkmale der zahlreichen Kirchen, die ab Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des 1. Weltkriegs 1914 in Berlin und anderen Städten Preußens errichtet wurden. Wie kam es zu diesem Boom des Kirchenbaus?

Das Kaiserpaar

Zurückzuführen ist die Gründungswelle auf die Kaiserin Auguste Viktoria von Preußen. Im Volksmund wurde sie „Kirchenjuste“ genannt. Auguste Viktoria wurde 1858 geboren. Sie stammte aus einem Herzoghaus, dessen Titelträger nach dem Deutsch-Dänischen Krieg 1864 seinen Stammsitz Schleswig-Holstein an die Dänen verlor und in die Niederlausitz emigrieren musste. Als sie zwanzig Jahre alt war, lernte sie den preußischen Kronprinzen Wilhelm am englischen Königshof kennen. Sie verliebten und verlobten sich. Am preußischen Hof wurde diese Verlobung und die kurz danach gefeierte Hochzeit im Jahr 1881 als Mesalliance betrachtet, weil Auguste Viktoria durch den Verlust des Herzogtitels keine passende Partie für einen Hohenzollernprinzen war. Sie heirateten gegen alle Widerstände und wurden ein glückliches Ehepaar. 1888, im sogenannten Dreikaiserjahr, wurde sie als Gemahlin des Thronfolgers Wilhelm Kaiserin und Königin von Preußen.

Arbeiter in Berlin

Nach der Reichsgründung 1871 wuchs die Bevölkerungszahl in Berlin und in den größeren Städten Preußens in bisher nicht gekanntem Ausmaß. Eine enorme Wohnungsbautätigkeit und eine sehr schnelle Etablierung von Industrie- und Gewerbetrieben war die Folge. Aus allen Landesteilen, besonders aus den ländlichen Gebieten, strömten die Menschen in die immer größer werdende Stadt, um dort Arbeit und Wohnung zu finden. Berlin war bald so dicht besiedelt, dass die Mehrzahl der Arbeiter keine Wohnung fand. Viele konnten sich eine eigene Wohnung auch gar nicht leisten, weil ihr Lohn kaum zum Leben reichte. Eine Lösung war, dass sie sich als

„Schlafburschen“ ein Bett in einem winzigen Zimmer mit einem anderen Arbeiter teilten. Man vermietete sein Bett tagsüber an einen, der Nachtschicht hatte, und umgekehrt.

Die Arbeiter wollen nicht in die Kirche

Mit der Kirche hatten die Arbeiter recht wenig am Hut, sie erwarteten von ihr weder Hilfe noch Unterstützung. Sie setzten vielmehr auf die Sozialdemokratie. Die kirchenfeindliche Einstellung der Arbeiter bereitete dem Kaiser große Sorge, denn er befürchtete, wer nicht zur Kirche stehe, der würde auch die Monarchie ablehnen. Und wenn die Arbeiterschaft mit ihren Verhältnissen unzufrieden war, so würden sie womöglich eher zu revolutionären Aufständen bereit sein, als wenn sie tief im Glauben zur Kirche und zur Monarchie stünden.

Sozialer Frieden

Das sah auch die Kaiserin so. Sie dachte nicht politisch, sondern glaubte, durch soziale Verbesserungen in der Bevölkerung den sozialen Frieden erhalten zu können. Sie war sehr von den sozialen Ideen des Hofpredigers Stöcker angetan. Er hatte die Stadtmission gegründet, die mit Sonntagsschulen versuchte, Kindern die Grundlagen christlichen Glaubens nahezubringen und darüber auch die Eltern zu erreichen. Die Familien von sozialistischen Ideen fernzuhalten und sie für die Kirche zurückzugewinnen, war das Ziel. Darüber hinaus wurden weitere soziale Einrichtungen betrieben. Frauen- und Männervereine halfen den Menschen bei täglichen Problemen; Gesundheitshilfe und Familienbetreuung gehörten auch dazu.

Tiefgläubig

Der Bau der Kirchen in Berlin und in anderen Landesteilen Deutschlands ist eine Folge des

sozialen Engagements Auguste Viktorias. Sie und der Kaiser waren tiefgläubige Menschen, erfüllt von der Überzeugung, dass das Wohl der Menschen im Glauben an Gott und nicht



Fesch mit Hütchen sitzen die Jungs da um die Jahrhundertwende am Zaun vor dem Wilmersdorfer See. Ab 1915 wurde er zugeschüttet.

nur durch materielle Sicherheit zu finden sei. Fürsorge tat Not, aber an genügend seelsorglichen Einrichtungen fehlte es. Für die vielen zugezogenen Menschen gab es zu wenig Kirchen und viel zu wenig Geistliche.

Vereine helfen

Aus dieser Not wurde 1888 der Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein unter der Schirmherrschaft Auguste Viktorias gegründet. Es gab zahlreiche reiche Menschen in Berlin, auch reiche Gemeinden. Unter ihnen sollte Geld gesammelt werden, zunächst für weitere Pfarrstellen, bald aber auch für den Bau neuer Kirchen. Die erste Kirche, die

schnell und gut angenommen, so dass der Hilfsverein Mut fasste, den Bau weiterer Kirchen mit angeschlossenen Sozialstationen zu planen. 1890 ging aus diesem Verein der Evangelische Kirchenbauverein hervor, der von 1884 bis 1908 allein in Berlin 38 Kirchen baute und zahlreiche weitere außerhalb Berlins. Auch die Auenkirche wurde in diesen Jahren errichtet. Den Vorsitz des Evangelischen Kirchenbauvereins übernahm wieder die Kaiserin, die von ihrem Oberhofmeister Ernst von Mirbach unterstützt wurde. Er war der Vertreter der Kaiserin in allen Wohltätigkeits- und Kirchenvereinen, verwaltete ihr Vermögen, führte ihre Korrespondenz, kümmerte sich um die Spendengelder und bemühte sich um weitere Sponsoren.

Eingereiht

Neben den protestantischen wuchsen auch die katholischen und jüdischen Gemeinden Berlins. Auch für die Bürger dieser Glaubensrichtungen wurden Kirchen und Synagogen gebaut. Bemerkenswert für diese Bauten war allerdings, dass sie keine freistehenden Gebäude waren, sondern sich in die Häuserfluchten einzureihen hatten und damit ja viel weniger exponiert stehen durften. Die Kaiserin hatte diese Verordnung erlassen, weil sie wünschte, dass diese Gebäude gegenüber denen der preußisch-evangelischen Staatskirche optisch zurückstehen.

Neugotisch

Die Förderung des evangelischen Kirchenbaus war mit einer Stilrichtung verbunden, die uns heute als Neugotik bekannt ist. Dabei wurde aber nicht der von Schinkel entwickelte Architekturstil fortgeführt, sondern man ging auf den Stil der mittelalterlichen Gotik zurück. Hierzu gehörte, dass der Altarraum im

Osten und der Haupteingang gegen Westen liegen sollte. In der Apsis sollte es einen Altar geben, um den man möglichst herumlaufen können sollte. Die Sakristei sollte in einem Anbau neben dem Altar sein. Der Evange-

lische Kirchenbauverein legte Wert darauf, dass diese Aspekte bei dem Bau der Kirchen berücksichtigt wurden. Das ist heute noch an den Kirchen aus dieser Zeit gut zu erkennen. Backsteinfassade, Rundbogenfenster sowie Kreuzgratgewölbe im Innern sind die wichtigsten Merkmale.

Die Auenkirche

Durch den Zuzug vieler Menschen wurde auch in Deutsch-Wilmersdorf der Bau einer neuen Kirche notwendig. Der Architekt Max Spitta wurde mit der Planung und Durchführung beauftragt. Die Kirche wurde in den Jahren 1895-1897 gebaut, allerdings nicht ganz nach den Vorgaben des neugotischen Stils. Das Grundstück, das zur Verfügung stand, war im Norden und Süden durch die Wilhelmsaue und den See begrenzt. Im Osten und Westen konnten erst Jahrzehnte später anliegende Grundstücke erworben werden. Also musste die Kirche in Nord-Süd-Richtung platziert werden und daher ist der Altarraum nach Süden, und nicht nach Osten ausgerichtet. Aber es ist, wie der Bauverein es wünschte, ein großer umgehbarer Altar in der Mitte der Apsis geworden, die Sakristei liegt direkt daneben. Wie im Mittelalter wurde die Kirche im Verbundsteinsystem – Binder und Läufer – verkleinert und sehr reichhaltig an der Fassade geschmückt. Hierzu gehören die Rundbogenfenster, Türmchen und die Dachaufbauten. Die Längsseiten und die Apsis wurden durch Zwerchgiebel geschmückt. Zwerchgiebel sind Dachkerker, ähnlich einer Gaube, aber viel kleiner. Besondere Erwähnung verdient die Christusdarstellung über dem Haupteingang. Es ist eine Mosaikarbeit mit byzantinischem Charakter: Christus ist nicht als der Gekreuzigte, sondern als Weltenherrscher dargestellt.

Wenn Sie das nächste Mal an der Auenkirche vorbeigehen, schauen Sie noch einmal genau hin und entdecken Sie die Türmchen, die Rundbögen und die kleinen Zwerchgiebel und denken Sie dann an das Engagement der „Kirchenjuste“.

Günther Habermann

Gruppen, Treffen und Termine

MUSIK

Leitung: Kantor Winfried Kleindopf,
40 50 45 34-5

KANTOREI

jeden Donnerstag 19:30-21:30 Uhr,
Auensaal

BLÄSERKREIS

jeden Dienstag 19:30-21:00 Uhr, Auensaal

KAMMERCHOR

Mittwoch nach Vereinbarung,
19:45-21:30 Uhr, Kirche

VOKALKREIS

jeden Donnerstag 10:15-11:30 Uhr,
Auensaal

JUGEND-ELTERN-CHOR

Sonntag nach Vereinbarung,
11:30-12:30 Uhr, Kirche

KINDERKANTOREI

Leitung: Friederike Fischer, 82 71 96 08, Anbau
4-6 Jahre: **jeden Donnerstag 16:00-16:30 Uhr**,
6-8 Jahre: **jeden Donnerstag 16:30-17:15 Uhr**,
8-12 Jahre: **jeden Donnerstag**
17:15-18:00 Uhr

MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

Leitung: Georgia Franken, 31 50 42 60,
Auensaal
2,5-4 Jahre: **jeden Montag 15:45-16:30 Uhr**
4-6 Jahre: **jeden Montag 16:30-17:15 Uhr**
ab 6 Jahre: **jeden Montag 17:15-18:00 Uhr**

KIRCHE

BIBELSEMINAR

Leitung: Pfrn. Kristina Westerhoff, 80 19 67 72,
alle zwei Monate, 11:00-15:00 Uhr, Anbau
Sa. 16. Juni: Psalmen

KIRCHE FÜR NEUGIERIGE

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt, 86 39 89 90
Dienstag, 15:30-17:00 Uhr, Lounge
5. Juni: Ausflug
19. Juni: Sr. Claudia

SENIORENKREIS

Leitung: Pfr. Andreas Reichardt
Freitag, 15:00-17:00 Uhr, Auensaal
8. Juni: Pfr. Reichardt
22. Juni: Sommerfest der Senioren

SENIOREN AKTIV

Treffen nach Vereinbarung, bitte erfragen bei
Frau Petersen, 8 54 21 04
20. Juni: Jagdschloss Grunewald

DIENSTGRUPPE OFFENE KIRCHE

Leitung: Monika Scheidler, 86 20 95 40
26. Juni: Ausflug, 11:00 Uhr
17. Juli: Anbau, 17:00 Uhr

HOBBY UND BEWEGUNG

THEATER

Leitung: Monika Breß, 0174-19 45 190
Jugend-Theatergruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 18:30-20:30 Uhr**, Jugendraum
Erwachsenengruppe: **jeden zweiten Mittwoch, 20:30-22:30 Uhr**, Auensaal

AQUARELLMALEN

Leitung: Kristin Ziewer, 3 12 26 94
jeden Freitag, 10:00-12:00 Uhr, Anbau

HANDARBEITEN

Ansprechpartnerin: Brigitte Hentschel,
8 61 11 31
Dienstag, 15:00-17:00 Uhr, Anbau
12. Juni, 26. Juni

LITERATURKREIS

Leitung: Joachim Kasch, 7 45 37 15
Freitag, 19:00-21:00 Uhr, Lounge
8. Juni: Henning Mankell, Der Chronist der Winde

TANZEN

Leitung: Ingrid Bulkowski, 75 44 28 13
jeden Mittwoch 10:00-11:30 Uhr, Auensaal

HATHA-YOGA

Leitung: Pfr. i.R. W.-C. Krügerke,
033 22-12 55 166
Kurs 1: **jeden Dienstag 10:30-11:30 Uhr**,
Auensaal
Kurs 2: **jeden Mittwoch 18:00-19:30 Uhr**,
Auensaal
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

GEDÄCHTNISTRaining

Leitung: Kathrin Sondermann, 89 00 90 52
jeden Dienstag 11:00-12:30 Uhr, Anbau

SCHREIBWERKSTATT

Leitung: Christine Pitzal, 853 79 43
Dienstag, 10:00-12:00 Uhr, Lounge
Vor der Teilnahme bitte Rücksprache mit der
Leitung

WERNER-BOCKELMANN-HAUS

ANDACHT

Leitung: Pfrn. Regina Lippold, 86 39 099-27
Dienstag, 16:15-17:00 Uhr,
5. Juni



Noch einmal krachen lassen

Sommerfest und Sommerpause

Nach vielen Veranstaltungen und dem letzten Musik-Quiz kommt der Auenkeller nun ins ruhige Sommer-Fahrwasser. Am **23. Juni** haben wir von **14:00-18:00 Uhr** anlässlich des Sommerfestes geöffnet. Bis dahin lässt sich das kühle Blonde sicher auch auf der Sonnenterrasse im Freien genießen.

Wasser marsch!

Sommerferienprogramm des Kirchenkreises

Für Schulkinder der 1. Klasse bietet der Kirchenkreis zwei unternehmungsreiche Wochen in den Sommerferien an: Im Programm dreht sich alles um das Wasser. Wasser-Geschichten aus der Bibel begleiten durch den Tag; es wird gespielt, gebastelt und es werden Ausflüge unternommen, um dieses Element einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Wenn Ihr Kind mitmachen möchte, melden Sie es bitte bis zum **20. Juni** unter www.cw-evangelisch.de/kinder-familien an. Nach der Anmeldung erhalten Sie eine Bestätigungsmail. In der Teilnahmegebühr von 70 Euro pro Woche sind alle Kosten inbegriffen: Verpflegung, Fahrtkosten und Bastelmaterial. Weitere Informationen gibt es bei Elke Nordsiek, zuständig für die Arbeit mit Kindern und Familien im Kirchenkreis, Tel. 863 90 99 25, E-Mail nordsiek@cw-evangelisch.de

Erste Ferienwoche, **9.-13. Juli, 9:00-16:00 Uhr** auf dem Ev. Campus Daniel, Brandenburgische Straße 52



Auen-Keller

Freitags 19:00-24:00 Uhr

Die kleine Kiezkeipe für jedermann
Sonderveranstaltungen siehe oben
Die Räumlichkeit kann gemietet werden.

Am **29. Juni** haben wir dann das letzte Mal geöffnet. Der erste Freitag nach den Ferien ist der **24. August**, und dann geht es auch schon in den Jubiläumsmonat September, in dem der Auenkeller 20 Jahre alt wird. Wir wünschen allen einen schönen Sommer!

Sabine Sachse

Letzte Ferienwoche, **13.-17. August, 9:00-16:00 Uhr** in der Lindenkirchengemeinde, Johannisberger Straße 15a



Fußball-WM 2018

Public Viewing in der Aue

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2018 wird mit dem Eröffnungsspiel am 14. Juni angepfiffen. Für gut vier Wochen wird der schwarz-weiße Ball nahezu zum Mittelpunkt der Welt. Das Turnier findet in Russland statt. Das Eröffnungs- und das Endspiel werden in Moskau ausgetragen. Hardcore-Fans haben schon vor langer Zeit Karten dafür bestellt und fliegen hin. Die anderen (auch echte Fans) schauen die Spiele zu Hause zusammen mit anderen. In der Aue werden wir zumindest die ersten drei Deutschlandspiele im Gemeindesaal übertragen und hoffen dabei auf ein großes fußball- und feierfreudiges Publikum.

Sonntag, 17. Juni, 17:00 Uhr: Deutschland – Mexico
Die Auen-Jugend grillt, für Getränke wird gesorgt.

Samstag, 23. Juni, 20:00 Uhr: Deutschland – Schweden
Im Anschluss an das Sommerfest der Aue, die Auen-Jugend grillt, für Getränke wird gesorgt.

Mittwoch, 27. Juni, 16:00 Uhr: Deutschland – Südkorea
Die Auen-Jugend grillt, das Auen-Café ist geöffnet, für Getränke wird gesorgt.

Sollten darüber hinaus noch weitere Spiele in unserer Gemeinde übertragen werden, dann können Sie das unserer Internetseite www.auenkirche.de entnehmen.

Auen-Café

Immer mittwochs

(außer feiertags)

15:00-18:30 Uhr

In der Lounge im Erdgeschoss, Wilhelmsaue 118a, servieren wir selbstgebackenen Kuchen, Brötchen, Kaffee, Tee und Erfrischungsgetränke für Jung und Alt.

ADRESSEN:

Auensaal, Jugendraum und Lounge:
Wilhelmsaue 118a
Kirche und Anbau: Wilhelmsaue 119
Werner-Bockelmann-Haus: Bundesallee 50

Ferlemann und Schatzer Buchhandlung

Belletristik, Kinderbuch & mehr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Güntzelstr. 45 · 10717 Berlin
Tel.: (030) 86 39 60 67
Mo – Fr 9:00 – 19:00
Samstag 9:00 – 16:00
buch@ferlemannundschatzer.de

Seit 1979 im Herzen
von Berlin Wilmersdorf
Ihre Zähne sind uns wichtig



Tel: 030 873 59 01
Uhlandstraße 98
10715 Berlin
www.zahnarzt-reuter.de

Zahnarztpraxis
Reuter

Fashion by Diona
Größen 38 - 52

Bei uns erhalten Sie individuelle Kundenbetreuung

Sie erhalten 5% Rabatt
bei Vorlage dieser Anzeige

Inh. I. Torres-Valladares
Berliner Str. 138
10715 Berlin
Telefon: 861 45 46
Mo.-Fr.: 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 13:00 Uhr
direkt U-Bhf. Blissestraße

LEOPOLD GRABMALE

STEINMETZMEISTER BERND LEOPOLD
BERLINER STR. 106
10713 BERLIN (WILMERSDF.)
TEL. 823 71 60
www.leopold-grabmale.de

Seit 1851 im Familienbesitz

 **HAHN**
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Persönliche, kompetente Beratung
Individuell gestaltete Trauerfeiern
und Abschiednahmen

Bestattungs-Vorsorge und
Sterbegeld-Versicherungen

Überführungen
Tag und Nacht

75 11 0 11

Charlottenburg: Reichsstraße 103
Zentrale: Tempelhofer Damm 157

9 Filialen • Hausbesuche

 **F. Aramesh**

Wilhelmsaue 20
10715 Berlin
Tel. 89 74 69 51
Mobil 0176 70548302

KOSMETIK
FUSSPFLEGE

DL - Fr. 11 - 18 Uhr · Mo.: Hausbesuche · Terminvereinbarung

Kontakte im Ev. Kirchenkreis Charlottenburg-Wilmersdorf

► SUPERINTENDENTUR

Superintendent Carsten Bolz
Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 873 04 78

suptur@cw-evangelisch.de
www.cw-evangelisch.de

► AMT FÜR JUGENDARBEIT

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-24

jugend@cw-evangelisch.de / www.evjuwi.de

► EV. FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51, 10707 Berlin
Fon 8639099-18

fb@cw-evangelisch.de
www.fb-cw-evangelisch.de

► DIAKONISCHES WERK

PFLEGE UND ASSISTENZ

• Diakonie-Station Wilmersdorf
Auskünfte: Münstersche Str. 7a, 10709 Berlin
Fon 86 39 27-0 · Fax 86 39 27-13

diakonie-station@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Diakonie-Station Wilmersdorf-Bethanien
Auskünfte: Wilhelmsaue 121, 10715 Berlin
Fon 86 09 97-0 · Fax 86 09 97-54

bethanien@diakonie-wilmersdorf.de
www.diakonie-charlottenburg.de

• Barbara von Renthe-Fink-Haus
Auskünfte: Bundesallee 33, 10717 Berlin
Fon 860 06-106 Viola Guszewski

v.guszewski@gpva-berlin.de / www.bvrf.de

• SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG
Hardenbergstr. 9a, 10623 Berlin
Fon 31507-120 oder -130 · Fax 31507-135

schuldnerberatung@dwstz.de / www.dwstz.de

► EV. KRANKENHAUSSELSORGE

• Friedrich von Bodelschwingh-Klinik
Pfrn. Christa Braun Fon 5472-7901

• Martin-Luther-Krankenhaus
Pfr. lt. Einsatzplan Fon 8955-85520

• Sankt Gertrauden-Krankenhaus
Pfr. Harzmann-Henneberg Fon 8272-2268
klaus.harzmann@sankt-gertrauden.de

► TELEFONSELSORGE

0800 1110111 oder 0800 1110222
Anonym, rund um die Uhr, kostenfrei

Gustav Kemmann: Pionier des Berliner Nahverkehrs

Gräber berühmter Personen auf dem Friedhof Wilmersdorf

Preußen, Mythos deutscher Geschichte, ist seit Jahrhunderten und besonders seit der Zeit wilhelminischer Großmannssucht und der Untaten der Nationalsozialisten mit vielen Vorurteilen behaftet. Klischees von Gehorsam, Pflichterfüllung und Untertanengeist sind mit Preußen verbunden, wie sie Heinrich Mann in seinem Roman „Der Untertan“ eindrucksvoll dargestellt hat. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 11. Den positiven Spuren, die die Preußen in der deutschen Geschichte hinterlassen haben, wird das nicht immer gerecht. Denn Preußen steht auch für Toleranz und Religionsfreiheit. Über den



Gustav Kemmann im Jahr 1903

Gegenwart hineinreichen, ist auch der stets lebendig gewesene und geförderte technische Fortschrittsglaube ein wichtiges Element, das in eine Beurteilung einbezogen werden muss, will man dem Mythos Preußen gerecht werden. Ein Vertreter dieser Fortschrittlichkeit war der Verkehrswissenschaftler und -planer Dr. Gustav Kemmann (1858-1931), einer der Väter der Berliner U-Bahn und des Nahverkehrsnetzes.

Kemmann studierte an der Königlichen Bauakademie in Berlin Bauingenieurswesen und unternahm nach Abschluss seiner Ausbildung im Auftrag der Königlichen Eisenbahndirektion Frankfurt Studienreisen in das damalige Verkehrsmekka London, um die dortigen Verkehrsabläufe und -planungen zu studieren. 1892 veröffentlichte er sein Standardwerk über den Verkehr Londons, das international weitreichende Beachtung fand und ihn zu einem gefragten Verkehrsexperten machte.

Als Werner von Siemens ein Hochbahnprojekt in Berlin plante und wegen der Finanzierung 1896 an die Deutsche Bank herantrat, wandte diese sich an Gustav Kemmann und beauftragte ihn mit der Erstellung eines Gutachtens hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und der zu erwartenden Nachfrage des Projekts. Mit seiner Verkehrsprognose betrat Kemmann verkehrswissenschaftliches Neuland. Anhand von Verkehrszählungen errechnete er den vorhandenen Verkehr. Außerdem ermittelte er aus den Einwohnerzahlen den zu erwartenden Neuverkehr. Diese von ihm erkannten Einflussgrößen bilden bis heute die Grundlage der Verkehrsprognosen. So erfüllte sich seine Vorausberechnung für das erste Betriebsjahr der 1902 eröffneten U-Bahnstrecke Warschauer Straße-Zoologischer Garten von 22,5(!) Millionen Fahrgästen mit erstaunlicher Präzision; es wurden 22,64 Millionen Fahrgäste gezählt. Auch für die Nord-Süd-Verbindung fertigte Kemmann Gutachten zur Nachfrageprognose sowie zur betriebstechnischen Ausstattung an. Weitsicht bewies er bei der Durchsetzung eines in England entwickelten fortschrittlichen Signalsystems.

Als Aufsichtsrat der Hochbahngesellschaft steuerte Kemmann das Berliner Verkehrswesen über 30 Jahre lang. Zusätzlich wirkte er mit bei der Entwicklung der städtischen Verkehrsmittel in Hamburg, Wien, Rotterdam, London, New York, Boston und Buenos Aires.

1931 erstattete er für die BVG, die seit 1929 den U-Bahn-, Straßenbahn- und Busverkehr betrieb, ein Gutachten für eine neue Tarif- und Verkehrsgestaltung. Wenige Tage nach dessen Übergabe starb er während einer Straßenbahnfahrt an einem Herzschlag.

Gustav Kemmann war bereits zu Lebzeiten hoch geehrt. 1911 wurde er Mitglied des Architekten-Vereins zu Berlin und 1913 zum Geheimen Baurat ernannt. 1918 verlieh ihm die Königlich Technische Hochschule Charlottenburg die Ehrendoktorwürde. 1919 erfolgte seine Berufung zum außerordentlichen Mitglied der Akademie des Bauwesens. Auf der Zwischenebene des U-Bahnhofs Alexanderplatz und im U-Bahnhof Klosterstraße erinnern Gedenktafeln an ihn. In Spandau ist der Kemmannweg nach ihm benannt. Seine Ehrengrabstätte befindet sich auf der Grabanlage B-Ost-70/72.

Karlheinz Dalheimer



Foto: Khz. Dalheimer

Marlies Häner
Rechtsanwältin
Wilhelmsaue 136
10715 Berlin
Tel. 86 42 02 97
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Hörnische Weine • Schloßberg Weinstube • Hörnische Reisen
Weinberatung und Verkauf
Lieferung ab 24 Flaschen frei Haus
Familien-, Firmenfeiern und Veranstaltungen
Individuelle Planung und Gestaltung
Gruppenreisen weltweit und monatliche Tagesfahrten
Individuell geplant und durchgeführt
Berliner Straße 160 • 10715 Berlin Wilmersdorf
Telefon 854 30 38 • www.hoernicke.de
E-Mail: hoernicke.berlin@arcor.de
Bitte lassen Sie sich unser aktuelles Programm zusenden.

OCT
Moderne Technologie zum Wohl Ihrer Augen
Besuchen Sie uns in der
Makulasprechstunde
Augenarztpraxis
Bayerischer Platz 9 • Berlin - Schöneberg
Terminvergabe unter:
Telefon: 781 15 27 oder
mail: augenaerzteschoeneberg@googlemail.com

Czerr
Naturbäckerei seit 1948
Hauptgeschäft und Annahme von Kundenbestellungen
Berliner Straße 19
10715 Berlin • T. 030 8724541
Kundenbestellungen: ortz@czerr.de
Grüne Waldstraße 57
10825 Berlin • T. 030 56 75 43 73
Café Pareiter Straße 3
10713 Berlin • T. 030 74 78 81 81
Berliner Straße 5
10713 Berlin • T. 030 30 63 80 21
Martin-Luther-Straße 101
10825 Berlin • T. 030 24 05 52 06
Güntzelstraße 55
10717 Berlin • T. 030 88 20 13 14
Detmolder Straße 65
10715 Berlin • T. 030 84 18 30 26
Café Lauscher Straße 43
14107 Berlin • T. 030 81 82 87 30

Bücher und Kunstgewerbe
Buchhandlung Johannesstift
Unterhaltungsliteratur • Kinderbuch • Sachbuch • Leuchter, Kerzen, Bronzefiguren • Geschenkartikel
Öffnungszeiten
Schönwalder Allee 26 Mo.-Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
13587 Berlin Sa 9.30 bis 14.00 Uhr.
Telefon 030 335 24 31
U-Bahn Rathaus Spandau, Bus M45,
Parkplätze vor dem Haus
www.buchhandlung-johannesstift.de

Marien-Apotheke
Älteste Apotheke in Wilmersdorf
Inhaberin Yvonne Sommerer
10715 Berlin-Wilmersdorf
Wilhelmsaue 110, Telefon 873 04 12

TANSEL AKSÜ **UWE SEEBERGER**
Fachärzte für Innere Medizin/Hausärzte
Unsere Sprechzeiten:
TANSEL AKSÜ UWE SEEBERGER
Mo 9-14, 16-18 Mo 9-14, 16-18
Di 9-14, 16-18 Di 9-12
Mi 9-12 Mi 9-12
Do 9-14, 16-18 Do 9-14, 16-18
Fr nach Vereinbarung Fr 9-13
Telefon 030 / 218 46 44 Bundesallee 185
10717 Berlin

PhysioTeam Jäger
Badensche Strasse 29
10715 Berlin
Tel: 8736871
www.physioteam-jager.de
Die ganzheitlich orientierte
Physiotherapiepraxis in Ihrer Nähe
alle Kassen, BG und Privat
auch Hausbesuch

dentistaberlin.de
martín del castillo
doctor en odontología / UNPHU
Praxis für Zahnheilkunde
Sprechzeiten:
Mo. u. Mi. 08.00-16.00
Di. u. Do. 12.00-20.00
Fr. 08.00-15.00
Dr. Martín del Castillo (UNPHU)
Berliner Str. 17 • 10715 Berlin
Telefon 030 873 40 75 • Fax 030 86 42 49 70
E-Mail delcastillo@dentistaberlin.de
deutsch spanisch italienisch englisch

Optiker Schäfers Söhne
Schäfers Söhne
Seit 1931 Qualität in Wilmersdorf
4 Passbilder 9,50
Biometrische Passbilder
Personalausweis | Reisepass | BVG Monatskarte
Schwerbehinderten Ausweis | Krankenkassen-Chipkarte
Optiker Schäfers Söhne KG
Inh. Jan Baréz
Blissestraße 20a - 10713 Berlin (Wilmersdorf)
T. 030.8226860 • F. 030.89379345
info@schaefers-soehne.de • www.schaefers-soehne.de

HUNOLD & Co. BESTATTUNGEN GMBH
GESCHÄFTSFÜHRERIN
MARTINA JACOBSON-SEHRING
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN
BESTATTUNGSVORSORGE
GESTALTUNG VON TRAUERFEIERN
DRUCKSACHEN
ÜBERFÜHRUNGEN
VERSICHERUNGSDIENST
HUNOLD & Co.
BESTATTUNGEN GMBH
KOBURGER STRASSE 9
10825 BERLIN
TELEFON 030 | 781 16 85
(TAG UND NACHT)
FAX 030 | 782 50 88
MOBIL 01512 | 263 09 18
E-MAIL HUNOLDCO@AOL.COM
WWW.HUNOLD-BESTATTUNGEN.DE

seit 1920
BLUMENHAUS SCHAMP
FLORISTIK UND GRABPFLEGE
Berliner Str. 104 • 10713 Berlin • am Friedhof Wilmersdorf • ☎ 824 35 48
BUGA München 2005 für Grabgestaltung
6 Goldmedaillen und 2 Ehrenpreise
Vorsorge-Dauergrabpflege-Verträge über Friedhof Treuhand Berlin

PHOTOGRAFIC
Portrait
Bewerbung
Business
Familie
Paare
Kindergarten
Passbilder
Hochzeiten
Hildegardstraße 19, 10715 Berlin
030/ 990 063 49 - 0178/ 553 24 87
www.photografic-berlin.de

Frank Pautz Kro Wo
Dachdeckerei
Alles gut beDACHt?
Mühlenstr. 30 • 12247 Berlin
Tel. 873 06 60 • Fax 873 06 70
Bau- und Klempnerarbeiten
Ziegeldächer
Flachdächer
Wir lassen Sie nicht im Regen stehen!

E markt
Frische & Service haben einen Namen
Stepaniak
Frische aus unserer Bedienteheke
Fleisch • Wurst • Käse
Hauslieferung
Stepaniak bringt's!
DeutschlandCard
Punkten Sie bei uns
Der freundliche EDEKA markt
in Ihrer Nähe: Berliner Straße 2
Tel.: (030) 85 07 39 80

Marina Hein
Steuerberaterin

MH

Alterseinkünftegesetz
Einkünfte aus Kapitalvermögen
Vermietung und Verpachtung

Uhlandstr. 86 • 10717 Berlin
Tel. 864 78 70/80 • Fax 864 78 787

BOSCH Service Bosch Car Service

STOLARSKY Ihr Autohaus zwischen
Ker'damm & Steglitz

Autowerkstatt seit 1959

Inspektionen & Reparaturen / Neu- und Gebrauchtwagen

Unabhängiger Spezialist für:  und auch andere Marken

Prinzregentenstr. 72 • 10715 Berlin-Wilmersdorf
Telefon: 030 / 857 57 90 • www.stolarsky.de

abnehmen-waschen-aufhängen

Ich erledige Ihre
Gardinenpflege

Nicole Markert
Raumausstattermeisterin
Tel: 405 240 05 + 0176-315 79 741

ASTOV - Das rundum Sorglos-Paket

Sie benötigen Flyer, Bücher,
Kataloge oder Plakate

WIR SIND FÜR SIE DA!

 anfrage@astov.de
www.astov.de

Sascha Thamm **ERGO**

Fachagentur der ERGO Beratung und Vertrieb AG
Zellinger Str. 29, 13465 Berlin
sascha.thamm@ergo.de
www.sascha.thamm.ergo.de

Tel 030 22 19 134 40

Einstieg • Umstieg • Aufstieg

Begleitung bei beruflicher Neu-Orientierung
und persönlichen Entwicklungsprozessen



Ursula Neuhof

Systemisches Coaching & Workshops
030 - 862 088 19 in Berlin-Wilmersdorf
mail@neuhof-coaching.de
www.neuhof-coaching.de

IN WILMERSDORF

ANDREA HAASER

ANWALTSBÜRO
RECHTSANWÄLTIN
FACHANWÄLTIN FÜR FAMILIENRECHT

- FAMILIENRECHT
- ERBRECHT
- BETREUUNGSRECHT

WWW.RA-HAASER.DE

Tel.: 857 70 80 • 10789 BERLIN • PASSAUER STR. 8-9

Blumenhaus RIEGEL

Berliner Straße 106 • 10713 Berlin
Tel.: 823 38 32 Fax.: 897 21 58
Am Friedhof Wilmersdorf
www.blumenhaus-riegel.de





Gitarrenunterricht

853 16 68

Rüdiger Lenk
Berlin - Wilmersdorf

Klassik
E-Gitarre
Bass

110 Jahre in Berlin Wilmersdorf

Bestattungen Schuster

10715 Berlin, Berliner Str. 22
zw. Nassauischestraße und Fechnerstraße

Tag und Nacht

 030 82 00 92 0

www.bestattungen-schuster.de



Erd- und Feuerbestattungen, Beerdigungen und
Beisetzungen in ganz Berlin und Brandenburg

Überführungen zu Bestattungen In- und Ausland
Seebestattungen, Friedwald, Naturbestattungen

Vorzeitige Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Individuelle Beratung und Betreuung im Familienbetrieb

Rechtsanwaltskanzlei

Becker, Becker & Becker

Notar a. D. und Rechtsanwälte

- Jörg-Konrad Becker
- Wolfgang Becker
- Robert Becker
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
- Heike Becker

Bundesallee 181  Berliner Str.
10717 Berlin  030 - 853 10 42
mail: rechtsanwaelte.becker@berlin.de

www.rechtsanwaelte-becker.de


KUNST • BAU • BILDER

GLASEREI

Reparaturen • Schleifarbeiten
Schaufenster • Bildereinrahmung

 873 63 51 **Jörg Klink**

Gasteiner Str. 12 • 10717 Berlin
Fax 873 51 31 • Funk  0172 / 3 90 97 32

 **Bethel**

**Gemeinsam und geborgen
in familiärer Atmosphäre**

Evangelische Pflegeeinrichtung
in Wilmersdorf - ganzheitliche
Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
Barbara von Renthe-Fink Haus
Bundesallee 33, 10717 Berlin
Kontakt: Viola Guszewski
Tel. (030) 8 60 06 - 106

**Barbara
von Renthe-Fink
Haus**

Wohnen und Pflege
im Alter

www.bvrf.de

 **ROBBENGATTER**
RESTAURANTKNEIPE-CAFÉ

Frühstück à la carte
Sonntagsbrunch
Bundesliga und
Fußball WM live

mit großer
SOMMERTERRASSE

Party-Service von A-Z
Geöffnet von 8-2 Uhr • Küche von 8-24 Uhr
Telefon (030) 853 52 55 • www.robbengatter.de
Am Bayerischen Platz • Grunewaldstr. 55

APFFELSTAEDT • BELLINGER
 Notare
 Rechtsanwälte

Rechte der Immobilien
 speziell Mietrecht
 Strafrecht / Verkehrsrecht
 Forderungsdurchsetzung

Erbrecht
 Grundstücksrecht
 Internationales Privatrecht

Rechtswiss. an
 Universität des Saarlandes
 (1998-2007)

Bismarckallee 14
 14193 Berlin-Grünwald

Tel. 2137049 • Fax 2132106
 Apffelstaedt-Berlin@t-online.de

Tel. 8918545 • Fax 8918575
 Bellinger-Berlin@t-online.de

orthós
 Orthopädische Chirurgie Berlin

Spezialsprechstunde
 Künstliches Gelenk an Hüfte und Knie

Dr.med Christoph Gill
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 Terminvereinbarung: 030 - 780 99 88 55
 dr.gill@orthos-berlin.de www.orthos-berlin.de

Dr.med Karsten Moeller
 Orthopädie, Spezialgebiet Gelenkchirurgie
 dr.moeller@orthos-berlin.de

Nehmen Sie für Ihr
WOHNUNGSEIGENTUM
 die Dienste einer professionellen
VERWALTUNG
 in Anspruch

Hans-Joachim Schiller
 Hausverwaltungs- und Immobilien GmbH
 Pestalozzistraße 78 · 10627 Berlin
 Tel. 31360 58 · Fax 313 37 27

www.hv-schiller.de

Hotel Carolinenhof
 ★★★ angenehm übernachten und tagen

Das christliche 3-Sterne-Hotel
 ganz in Ihrer Nähe!

VCH-Hotel „Carolinenhof“ GmbH
 Landhausstraße 10
 D-10717 Berlin-Wilmersdorf
 fon +49 (30) 86 00 98-0
 www.carolinenhof-berlin.de

www.giraffe-berlin.de

Biergarten im grünen Zentrum
 Aktuelle Speise- u. Wochenkarte im Internet.
 Viele vegetarische Gerichte! Business-Lunch
 bis 17 Uhr · In- & outdoor
 Kinderspielmöglichkeit

Sommergarten · Kinderspielplatz
 8 Biersorten vom Hahn
 Geöffnet täglich
 von 8 – 2 Uhr nachts
 Küche von 8 – 1 Uhr nachts
 Reservierung 34 35 16 90

RESTAURANTKNEIPE **GIRAFFE** CAFE

P Klopstockstr. 2 / Ecke Straße des 17. Juni
 Am S-Bhf. Tiergarten

Kliche
 GmbH

Gerd Kliche
 Meraner Straße 44
 10625 Berlin
 ☎ 854 18 65
 Funk 0170/3530206
 Fax 853 69 63

Neu- und Umbauten
 Altbaumodernisierung
 Badmodernisierung
 Dachausbau
 Isolierarbeiten
 Reparatur-Schnelldienst

VORSCHAU

- 24. August**
Gottesdienst zum Schulanfang
- 7. Oktober**
Familiengottesdienst zu Erntedank
- 31. Oktober**
Gottesdienst zum Reformationstag
- 10. November**
Chorkonzert zum Gedenken „100 Jahre Ende des Ersten Weltkriegs“

IMPRESSUM

Die Auen-Zeitung erscheint alle zwei Monate im Auftrag des Gemeindegemeinderats der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde. Das Heft wird im Gemeindegebiet kostenfrei zugestellt. Postversand ist möglich (6 Ausgaben gegen eine Spende ab 10 €). Bestellung über das Gemeindebüro unter 030 / 40 50 45 34-0 oder vertrieb@auen-zeitung.de. Die Redaktion behält sich das Recht zur Bearbeitung und Kürzung eingesandter Artikel vor.

Redaktionsschluss für die 51. Ausgabe: Sonntag, 1. Juli 2018

Redaktion: Karlheinz Dalheimer, Christoph Deindörfer, Christoph Doering, Niklas Dörr, Alexandra Habermann, Klaus Hammer, Kristina Westerhoff
redaktion@auen-zeitung.de

V.i.S.d.P.: Kristina Westerhoff
Gestaltung: Christoph Doering

Anzeigen und Vertrieb: Karlheinz Dalheimer, Klaus Hammer
anzeigen@auen-zeitung.de
vertrieb@auen-zeitung.de

Druck: Astov, Berlin
Titelfoto: Niklas Dörr



Helden
 Die Gemeinde lebt von kleinen und großen Taten vieler engagierter Menschen:

- 1 Ehrenamtlichen-Abend: Der Kanon war so schwer
- 2 Balanceakt fürs Gemeindesingen
- 3 Ostern live im Deutschlandradio
- 4-5 Eröffnung des neuen Spielplatzes
- 6 Tauferinnerungs-Gottesdienst
- 7 Stolpersteine putzen in der Wilhelmsau
- 8 Mittagspäuschen beim Bibelseminar

Fotos: N. Dörr (4), E. Filipp (7), K. Westerhoff (1, 3, 5, 6, 8)





Heißen sie so, weil die Münzen in ihnen klimpern? Oder stammt der Name daher, dass früher ein kleines Glöckchen unten an den Beuteln hing, die die Spenden der Kirchgänger aufnehmen sollten? Wie dem auch sei: Diese wichtigen Kirchenutensilien heißen Klingelbeutel. Und die Spenden – die dürfen gern auch knistern. Foto: S. Klöck

Spenden für die Aue

Kirche gibt Zuwendung, Kirche braucht Zuwendung. In Form ehrenamtlicher Arbeit – und in finanzieller Hinsicht. Ohne Spenden müsste die Aue ihre Arbeit in vielen Bereichen reduzieren. Wollen Sie uns unterstützen?

Jeder Beitrag ist willkommen. Bargeld-Spenden nimmt das Gemeindebüro gerne entgegen, hält vorgefertigte Überweisungsträger bereit und stellt auf Wunsch eine Spendenbescheinigung aus. Bis 200 Euro gilt der Bankbeleg.

Unser Spendenkonto für einen Zweck, den Sie selbst bestimmen:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 77 3506 0190 1566 6940 22

Bitte geben Sie Ihren gewählten Spendenzweck an, z.B. Kirchenmusik, Orgelpflege, Kinder- oder Jugendarbeit, Auen-Zeitung, Bau-Unterhaltung, diakonische Mittel (Unterstützung Bedürftiger), kirchlicher Blumenschmuck.

Kirchgeld-Spendenkonto – über den gemeindlichen Verwendungszweck entscheidet der Gemeindegemeinderat:
Ev. Auenkirchengemeinde, IBAN: DE 02 3506 0190 1566 6940 14

Mit Sachspenden wie Kleidung, Spielzeug usw. werden Kinder- und Seniorenheime in Russland und Weißrussland unterstützt, zu denen die Ev. Auenkirchengemeinde in direktem Kontakt steht.

Die Bücherstube freut sich über Buch-Spenden aller Art.

Zu den Öffnungszeiten des Gemeindebüros können die Spenden abgegeben werden. Für größere Mengen besteht die Möglichkeit der Abholung.

Evangelische Auen- Kirchengemeinde Wilmersdorf

Wilhelmsaue 118a, 10715 Berlin

► GEMEINDEBÜRO

Sabine Sachse (Küsterin)
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 9 - 12 Uhr
Mo, Mi 15 - 18 Uhr
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
kuesterei@auenkirche.de

► GEMEINDEKIRCHENRAT

Marlies Häner (Vorsitzende)
Tel 86 42 02 97

► PFARRER/-INNEN

Solveig Enk
Tel. 120 250 25
enk@auenkirche.de

Andreas Reichardt
Tel 40 50 45 34 - 3
und 86 39 89 90

reichardt@auenkirche.de

Kristina Westerhoff
Tel. 80 19 67 72
westerhoff@auenkirche.de

► KIRCHENMUSIK

Winfried Kleindopf
Tel. 40 50 45 34 - 5
kleindopf@auenkirche.de

► GEMEINDESCHWESTER

Claudia Gundlach
Tel. 37 44 78 58
gemeindeschwester@auenkirche.de

► GEMEINDEJUGENDRAT

Sebastian Mund
Tel. 0176 - 80 86 88 14
Alissa Mielke
Tel. 0163 - 82 75 189

► BESUCHSDIENST RAT UND HILFE

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4
lieske@auenkirche.de

► KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Marina Stage
Tel. 873 66 40

► VERMIETUNG AUENKELLER

Sabine Sachse, Fon 40 50 45 34 - 0

► VERMIETUNG GEMEINDERÄUME

Renate Lieske
Tel. 40 50 45 34 - 4

► KIRCHENFÜHRUNGEN

Anfrage über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0

► AUEN-ZEITUNG

Kontakt über das Gemeindebüro
Tel. 40 50 45 34 - 0
Fax 40 50 45 34 - 9
redaktion@auen-zeitung.de
anzeigen@auen-zeitung.de

► DIE AUE IM INTERNET

www.auenkirche.de
www.auenkantorei.de
www.auenkeller.de

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz